

Entwicklung des Lehrerberufs

Beitrag von „Weber“ vom 30. Dezember 2018 20:00

Ich bin zwar noch nicht solange im Geschäft aber der obere Teil von Beitrag 11 hat meine volle Zustimmung...digitaler Speicher, ständige Erreichbarkeit, absurde Erwartungshaltung von Schülern...

Die Entwicklung des Lehrerberufs hat doch schon eine neue Dimension erreicht. Viele Referendare greifen bei der Unterrichtsplanung bereits auf einen immensen Datenpool zurück. Dieser Trend wird noch weiter zunehmen - sprich die Digitalisierung verändert den Prozess der Unterrichtsvor- und nachbereitung. Der digitale Speicher ist also schon vorhanden.

Die ständige Erreichbarkeit wird auch weiter verstärkt...wenn ich sehe, wie häufig auch Kollegen noch Abends (17 Uhr oder später) E-Mails an Schüler verschicken um Informationen für den nächsten Schultag weiterzugeben, müssen wir uns auch mal an die eigene Nase packen. Warum sollten Schüler dann anders agieren?

Zur Erwartungshaltung der Schüler: Gesellschaftlich hat es einen klaren Wandel gegeben, dass bei schwachen Leistungen eines Schülers in erster Linie der Lehrer in der Verantwortung steht und dann erst der Schüler. Politisch wird dies auch noch befeuert (Klassenarbeiten müssen genehmigt oder wiederholt werden bei zu schlechten Leistungen,...).

Bezüglich dieser Aspekte halte ich für die Zukunft nur eine Verschärfung der Verhältnisse als realistisch. Dennoch macht mir Schule und Unterricht Spaß, aber ja: Konsequenz ist absolut notwendig. Ich verschicke beispielsweise überhaupt keine E-Mails an Schüler bzgl. meines Unterrichts und Klassenarbeiten werden gewertet wie sie ausfallen.

Gruß